



Presseinformation vom 6. März 2018

## DEUVET hat zu wenig Geld

Kurz vor der turnusmäßigen Generalversammlung der Clubvertreter der deutschen Oldtimerszene wird bekannt, dass die Finanzen für die bisherige Arbeit beim Bundesverband für Clubs klassischer Fahrzeuge kaum noch reichen. Gerade hat der DEUVET erneut ein Gesetzesprojekt nach über 15 Jahren permanenter Arbeit erfolgreich beendet, da kündigt der davon profitierende Club die gemeinsame Arbeit auf. Ziel ist ja erreicht: Für historische Lastwagen wird das Sonntagsfahrverbot aufgehoben. Damit wurde erneut das Etatvolumen für die Baustellen der Oldtimerszene gekürzt.

Vor kurzem hat der Bundesverband seinen 40. Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlass entstand eine lückenlose Dokumentation der bisherigen, manchmal sehr mühevollen Arbeit der vergangenen 40 Jahre. Der DEUVET wurde 1976 als Selbsthilfeorganisation durch die Veteranen- und Markenclubs der noch jungen Oldtimer-Szene gegründet und hat seitdem viele Höhen und Tiefen durchlaufen. Er ist nach wie vor die einzige, demokratisch gewählte Spitze der Oldtimerszene. Doch heute ist die Szene gespalten, tritt nicht geschlossen gegen kommende Gefahren auf. Keine der heute für die Oldtimerszene sich engagierenden Organisationen kann allein diese Aufgaben erfüllen. Auch ein Automobilclub wird immer am Interessenkonflikt zwischen „allgemeinen“ und historischen Fahrzeugen scheitern.

Aktuell wurde gerichtlich entschieden, Fahrverbote aussprechen zu dürfen. Damit sind auch bisher erreichte Positionen des DEUVET für Oldtimerfahrer gefährdet. Wenn diese Erfahrungsträger im DEUVET, und das sind real nur wenige handelnde Personen, ihr Wissen und Können weiter für die ständig wachsende Oldtimer-Szene einsetzen sollen, wird Geld für die Interessenarbeit benötigt. Bei 500.000 H-Kennzeichen entspricht das jährlich 50 Cent pro Fahrzeug. Eine derartige „Maut“ kann man nicht einsammeln. Hier ist mehr Engagement durch die vom Oldtimer-Markt lebenden Unternehmen gefordert. Mehr Verantwortung ist gefragt, natürlich auf freiwilliger Basis. Derzeit unterstützen nur 15 (in Worten fünfzehn) Fördermitglieder mit ihren Jahresbeiträgen die notwendigen Projektarbeiten. Für alle im 15 Milliarden-Euro-Marktvolumen agierenden Partner eindeutig zu wenig. Es gilt: Handelt jetzt, bevor es zu spät ist.

**Zum DEUVET:** Gegründet als „Arbeitsgemeinschaft der deutschen Veteranen- und Markenclubs e.V.“ im Jahre 1976 auf der VETERAMA in Mannheim. Für die Deutsche Veteranenfahrzeuggemeinschaft wurde das Kürzel DEUVET gewählt und als Bundesverband für Clubs Klassischer Fahrzeuge beim Deutschen Bundestag in Berlin akkreditiert. Durch permanente Arbeit hat der DEUVET die gesetzlichen Regeln für Oldtimer-Fahrzeuge und 1997 auch das H-Kennzeichen mitbestimmt.

Nach Beginn der Arbeit des Parlamentskreis Automobiles Kulturgut in Berlin im Jahr 2009 ist der DEUVET regelmäßiger Teilnehmer und ein wesentlicher Partner für Projekte und Umsetzung der aktuellen Aufgaben. Mit Gründung der Historic Vehicle Group am EU Parlament in Brüssel ist der DEUVET dort ebenfalls für die Interessen der Oldtimerfahrer tätig.

Die Geschichte des DEUVET und der deutschen Oldtimer-Szene wurde 2017 in einem Buch veröffentlicht. Titel: "Jetzt fahr' erst mal...". Der DEUVET gilt als die einzige demokratisch gewählte Interessen-Vertretung in Bund, Ländern und der EU. Er ist kompetenter Gesprächspartner für Politik, Wirtschaft und vielen Fachkreisen u.a. für Versicherungen, Oldtimer-Veranstaltungen sowie juristischen Fragen zum historischen Fahrzeug.

**DEUVET e.V. p.a. Eckhart Bartels, Pf.300104, D-30944 Ronnenberg, Tel. 05109-1000 / 0172 51 24 774.**